



Am Kiosk

«Hollyhome»,
Burda-Verlag,
Fr. 6.90.

Worum geht's?

«Kauf dich glücklich» und
«Lebe deinen Raum»: wie junge
Leute (und die, die es gerne
wären) ihre Buden einrichten
sollten – etwa mit pedalbe-
triebenen Kaffeemühlen oder
Lampen aus 256 Pappbechern.

Ein Beispiel aus dem Heft?

Mit lediglich sechzig aufge-
nähten Ikea-Plüschhasen wird
aus einem Rattansessel ein
«Designobjekt». (Und die
Stoffviecher sind dann buch-
stäblich am A...llwertesten.)

Originellster Artikel?

Die französische Sängerin
Zaz über ihre Lieblingssongs
beim Bügeln: «Back to the
Middle» («Zurück zur Mitte»)
von India Arie ist «perfekt
für die Ärmelpartie».

Was freut die Leserin?

Tipps für die Party: Wenn
die Polizei an der Tür klingelt,
«die Rehäugigste der Runde
vorschicken».

Zweimal gelesen?

«Aber die Küchenindustrie ist
geistreich, kriegt die Frau
dazu, alles Sinnlose zu kaufen.»

Was bleibt?

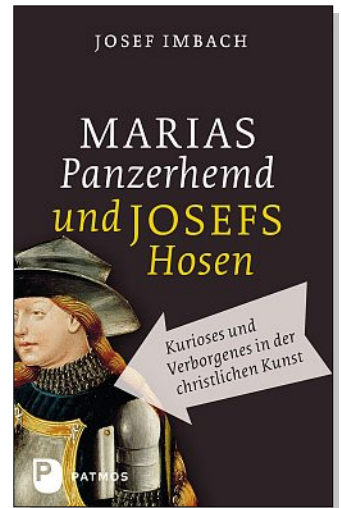
«Tapete macht sich auch auf
dem Boden ziemlich gut.»

**In dieser Spalte staunen wir
jede Woche über die Vielfalt
der Kioskauslage.**

Verborgener Sinn christlicher Kunst

Es ist ein Kunstführer der besonderen Art, den uns der Theo-
loge und «Sonntag»-Autor Josef Imbach zum Meditieren und
Anschauen hinlegt. Was wissen wir heute eigentlich noch über
die Bedeutung von Fisch und Brot – wenn sie auf Jesus Chris-
tus gemünzt werden? Oder darüber, dass Maria, die Gottes-
mutter, in der Kunstgeschichte auch als Priesterin, als weibli-
che (!) Schriftgelehrte dargestellt wurde? Gut zu wissen, dass
es Künstlern gelungen ist, sogar die Heilige Inquisition zu
überlisten. Anhand zahlreicher wunderschöner Illustrationen
entschlüsselt Imbach die heute oft nicht mehr bekannte Bild-
sprache christlicher Kunst und deutet ihren verborgenen Sinn.

Thomas Schnellling



Josef Imbach: *Marias Panzerhemd und Josefs Hosen.*
Kurioses und Verborgenes in der christlichen Kunst.
Patmos-Verlag, Ostfildern 2011.
210 Seiten, Fr. 28.70.
ISBN 978-3-8436-0073-6.

Anspruch	★★★★★
Humor	★★★★☆
Spannung	★★★★☆
Gestaltung	★★★★★



Anspruch	★★★★★
Humor	—
Spannung	—
Gestaltung	★★★★☆

Wie sagt man in der Schweiz?

Hierzulande werden die Kinder sonntags auf den *Familien-*
schlauch mitgeschleppt, danach gibt's zur Stärkung *Spiessli*
mit *Hörnli* in der *Beiz*. Zu seinem fünfzigjährigen Bestehen
hat der Duden Ausschuss des Schweizerischen Vereins für die
deutsche Sprache rund 3000 solcher Helvetismen zusammen-
gestellt – Wörter, die vom geläufigen gemeindeutschen
Wortschatz abweichen, die aber in schweizerischen Texten
als korrekt gelten. Ein nützliches Nachschlagewerk für alle
Eidgenossen, die zuweilen unsicher sind, ob sie bestimmte
Wörter «schreiben dürfen», aber auch für jene Zugewander-
ten aus deutschen Landen, die glauben, es sei «falsch», wenn
der Schweizer *der* Salami (statt *die*) sagt oder von einem *Aus-*
landaufenthalt (ohne Zwischen-«s») erzählt. Ruedi Haenni

Christoph Landolt, Hans Bickel: *Schweizerhochdeutsch.*
Duden-Verlag, Mannheim 2012.
96 Seiten, Fr. 9.80. ISBN 978-3-411-70417-0.

Im Netz

Der Rätsel Lösungen

Sie lieben Kreuzworträtsel, kennen aber nicht jeden
Maler mit vier Buchstaben, der 1814 gestorben ist?
Die Rätsel-Hilfe weiss (meistens) Rat. Und die Werbung
auf der Seite beachtet man mit der Zeit kaum mehr.
www.raetsel-hilfe.de



Leserservice Die auf dieser Seite erwähnten Bücher liefern wir Ihnen **portofrei** nach Hause.
Gerne nehmen wir Ihre Bestellung unter der **Gratis-Tel.-Nr. 0800 55 33 77** entgegen.